

ÖSTERREICH²²

In welcher Verfassung
ist Österreich?

UNSERE
REPUBLIC IM
21. JAHRHUNDERT



ÖSTERREICH²²

In welcher Verfassung ist Österreich?

Führende Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft, Kunst, Kultur und Medien, denen Österreich und seine Zukunft am Herzen liegt, trafen zum dritten Mal auf Einladung von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer in Graz zusammen, um sich mit den Herausforderungen und Zukunftsperspektiven dieses Landes zu beschäftigen.

Diese dritte Zukunftskonferenz der Initiative „Österreich 22“ ging der Frage nach „In welcher Verfassung ist Österreich?“

Am ersten Konferenztag hielten der Präsident des Verfassungsgerichtshofes, **Christoph Grabenwarter**, die Historikerin **Barbara Stelzl-Marx**, Fiskalratspräsident **Christof Badelt**, der neue Chef des Wirtschaftsforschungsinstituts **Gabriel Felbermayr**, die Leiterin des Grazer Forschungszentrums für Klimaschutzrecht und designierte Rektorin der Universität für Bodenkultur in Wien, **Eva Schulev-Steindl** und die Leiterin des Wegener Centers an der Universität Graz, **Andrea K. Steiner** Impulsstatements.

Der Freitag startete mit einem Zukunftsfrühstück, das mit vier Expert*innen in Kleingruppen abgehalten wurde. Als Impulsgeber*innen und Diskussionsleiter*innen zeichneten der Präsident des Fonds zur wissenschaftlichen Forschung, **Christof Gattringer** zum Thema Forschung, die Bildungspsychologin **Christiane Spiel** zur Bildung und der EU-Spitzenbeamte **Richard Kühnel** zu Europa verantwortlich.

Die große Schlussdiskussion ist der Verfasstheit und den Zukunftsperspektiven Europas und der Stellung Österreichs in der EU gewidmet. Die Key-Note wird EU-Kommissar **Johannes Hahn** halten.



Ein paar Standpunkte

Christoph Badelt: Mit den wenig ambitionierten Zielen im Fiskalbereich besteht keine Resilienz gegen mögliche nächste Krisen.

Gabriel Felbermayr: Wenn es uns in Zukunft gut gehen soll, brauchen wir mehr Produktivität. Produktivitätswachstum ist das zentrale Thema und der Kernetreiber aller langfristiger Prognosen.

Christoph Grabenwarter: Notwendig ist es, das Immunsystem der Verfassung gegen Gefährdungen der Demokratie zu stärken und das Bewusstsein für die Verletzlichkeit der liberalen Demokratie wach zu halten.

Eva Schulev-Steindl: Wir gehen von einer Krise in die nächste, die größte Krise, die Klimakrise, steht erst an ihrem Anfang. Für diese sind wir ganz und gar nicht gut gerüstet.

Andrea Steiner: Die Corona-Krise hat die CO₂-Emissionen zwar um acht Prozent gesenkt, das war aber natürlich nicht nachhaltig, sondern ist schnell wieder verpufft. Jetzt müssen wir es zum gemeinsamen Ziel aller machen, die CO₂-Emissionen bis 2030 in Österreich zu halbieren.

Barbara Stelzl-Marx: Die Gesellschaft, der homo austriacus, hat sich verändert und verändert sich. Die Verschiedenartigkeit fordert uns heraus und bildet zugleich eine große Chance für unsere Gesellschaft.

LH Hermann Schützenhöfer: Drei Punkte für eine gute Zukunft

1. Das gesellschaftliche und politische Klima

So großartig die Möglichkeiten der Digitalisierung sind: Die sozialen Medien mit ihren Blasenbildungen und Echokammern befeuern diese Negativspirale, die es zu durchbrechen gilt. Niemand ist im Besitz der Wahrheit, es geht um das Ringen um die besten Ideen und nicht um einen Wettbewerb der wechselseitigen Diffamierungen. Dialog ist die Voraussetzung, um unterschiedliche Sichtweisen zusammenzuführen und neue Brücken zu bauen.

2. Der Respekt vor den und der Umgang mit den Fundamenten unserer Demokratie

Die Bundesverfassung hat uns gut durch die Herausforderungen der Jahre 2019, 2020 und 2021 geführt. Entscheidend aber ist, wie die verantwortlichen Akteure sich verhalten und mit ihr umgehen. Eine vitale Demokratie braucht Demokratinnen und Demokraten, die sich an die Spielregeln halten und diese respektieren. Die Unabhängigkeit der Justiz und der Medien darf nicht untergraben, sondern muss gestärkt werden.

3. Die Stabilität und Effizienz des Bundesstaates

Der Föderalismus ist ein Grundpfeiler der Republik und die Länder sind ein wesentlicher Faktor der Stabilität. Was das Zusammenwirken auf staatlicher Ebene betrifft, brauchen wir praxistaugliche und einfach umsetzbare Vorschläge für einen effizienten, möglichst unbürokratischen und bürgernahen Bundesstaat.



WIFO-Direktor Gabriel Felbermayr, Bundeskanzlerin a.D. Brigitte Bierlein, LH Hermann Schützenhöfer, Rechnungshofpräsidentin Margit Kraker, VfGH-Präsident Christoph Grabenwarter, Historikerin Barbara Stelzl-Marx, Koordinator Herwig Hösele (v.l.).



1 LH Hermann Schützenhöfer **2** „Österreich 22“ im Messe Congress Graz **3** LR Christopher Drexler, Manfred Kainz (Honorarkonsul Polen), Claus J. Raidl (ehemaliger Präsident der Nationalbank), Rudi Roth (Honorarkonsul von Ungarn) und Rechnungshofpräsidentin Margit Kraker (v.l.) **4** LH Hermann Schützenhöfer und der Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich Martin Selmayr **5** Wirtschaftswissenschaftler Christoph Badelt **6** Arbeitsminister Martin Kocher **7** Forscher Amin El-Heliebi **8** LH-Stv. Anton Lang **9** Lebhaftige Diskussionen **10** Rektor Hellmut Samonigg und Vizerektorin Caroline Schober

Fotos: Landeskommunikation/Jesse Streibl, Robert Binder. Weitere Fotos auf www.oesterreich22.at